

SCHWABENVEREIN WIEN

Hauptverein der Donauschwäbischen Landsmannschaft in
Wien, Niederösterreich und Burgenland

1030 Wien, Steingasse 25, Hoftrakt

Tel.: 01/718 59 58

Fax: 01/718 59 68

E-Mail: schwabenverein@chello.at

Internet: www.donauschwabern.at



Bürostunden: Dienstag und Donnerstag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Nr. 04/08

Erscheint in ungebundener Folge

Sept-Nov. 08

Einladung zur Generalversammlung

die am Samstag, dem 08. November 2008 um 14.30 Uhr im Vereinsheim
1030 Steingasse 25, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung
4. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 17. November 2007
5. Totengedenken
6. Tätigkeitsberichte
 - a. des Landesobmannes
 - b. des Sekretariats
 - c. der Kassierin
 - c.1 Bericht der Kassaprüfer
 - c.2 Antrag auf Entlastung der Kassierin
 - d. der Chorsprecherin
 - e. der Bibliothek und des kulturellen Arbeitskreises
 - f. des Vertreters der Trachtengruppe
 - g. der Sprecherin der Ehemaligen Heimatvertriebenen Jugend
 - h. des Vertreters der ehemaligen Trachtengruppe der 60er Jahre
 - i. des Vertreters der Zweigstelle Schwechat
 - j. der Vertreter der Ortsgemeinschaften Apatin, Batschsentsivan, Bulkes, Filipowa, Hodschag, Pardan, Setschan, Tschervenka, Werschetz,
7. Antrag auf Entlastung des Vorstandes und des Ausschusses
8. Beschlussfassung über eingebrachte Anträge gem. Punkt 52 der Geschäftsordnung
9. Allfälliges

Die Generalversammlung ist bei statutenmäßiger Einberufung ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden, stimm- und wahlberechtigten Mitglieder nach feststehendem Beginn beschlussfähig. Anträge an die Generalversammlung gemäß Punkt 52 der Geschäftsordnung werden nur dann auf die Tagesordnung gesetzt, wenn sie von einem Mitglied spätestens fünf Tage vor der Generalversammlung schriftlich an die Geschäftsleitung des Schwabenvereins, 1030 Wien, Steingasse 25, eingebracht wurden, oder wenn ihnen bei der Generalversammlung mit 2/3-Mehrheit die Dringlichkeit zuerkannt wird. Bei der Generalversammlung sind gemäß § 8.6 der Statuten, alle Mitglieder teilnahmeberechtigt. Jedes Mitglied kann bis zu 20 Mitglieder mittels Vollmacht vertreten. Tätigkeitsberichte sind vor der Generalversammlung schriftlich abzugeben, da sie dem Protokoll beigeschlossen werden.

*Anton Ertl
Landesobmann*

VOLLMACHT

Hiermit bevollmächtige ich im Sinne des Punktes 54 der Geschäftsordnung des Schwabenvereines für Wien, Niederösterreich und Burgenland das ordentliche Mitglied

Herrn/Frau.....

mich bei der ordentlichen Generalversammlung des Vereins am 08. Nov. 2008 zu vertreten und für mich die Stimme abzugeben

Datum.....

Unterschrift.....

DONAUSCHWÄBISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT PRESSEBERICHT

Stellungnahme der im Nationalrat vertretenen Parteien zu den Belangen und Anliegen der altösterreichischen deutschen Heimatvertriebenen

Aus Platzgründen nur Auszugsweise

Die SPÖ sieht die Vertreibung der Sudetendeutschen, der Donauschwaben und anderer altösterreichischer Volksgruppen nach 1945 als grobes Unrecht und schwere Menschenrechtsverletzung. Wir betonen aber auch immer, dass diese Vorgänge im Zusammenhang mit den Verbrechen der Nationalsozialisten in den jeweiligen Ländern in den historischen Kontext eingeordnet werden müssen, ohne dass ein Verbrechen ein anderes jeweils rechtfertigen könnte. Die SPÖ tritt für eine faire und vorurteilsfreie - sowie mit den betroffenen Staaten gemeinsame - Aufarbeitung der Geschichte ein, wobei diese Aufarbeitung nicht neue Gräben aufreißen soll sondern mit eine Voraussetzung für ein friedliches und konstruktives Zusammenleben in der Gegenwart und Zukunft sein sollte.

Aus Artikel 6 EU-Vertrag ist ableitbar, dass die Einhaltung menschenrechtlicher Standards unabdingbare Voraussetzung für den EU-Beitritt ist. Es ist insbesondere Aufgabe der EU-Kommission sowie des Europäischen Rates und des Europaparlaments, im Verfahren, das einer Neuaufnahme vorausgeht, streng darauf zu achten, dass diese Standards eingehalten werden. In dieser Phase des Beitrittsprozesses wird auch zu prüfen sein, welchen Stellenwert die



angesprochenen Fragen im gegebenen Zusammenhang haben, wobei im Zweifel die menschenrechtsfreundlichere Auslegung Platz greifen sollte. Natürlich werden auch die zuständigen österreichischen Organe diese Fragen zu beurteilen haben.

Ganz grundsätzlich ist es sicher wünschenswert, dass von Österreich paraphierte Abkommen letztlich auch unterzeichnet und ratifiziert werden sowie in Kraft treten. Natürlich ist es aber Sache des kroatischen Parlaments in seiner Souveränität zu entscheiden, ob es eine Ratifizierung vornimmt.

Wie bei Kroatien, so auch bei Serbien soll im Zuge der Beitrittsverhandlungen von Österreich die Restitutionsfrage in geeigneter Weise angesprochen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für Österreich der EU-Beitritt dieser beiden Staaten – nach Vorliegen aller notwendigen Voraussetzungen – eine positive Perspektive ist, insbesondere für die Entwicklung und Stabilisierung des Balkanraumes.

Ein Haus der Geschichte soll die Geschichte Österreichs in ihrer Gesamtheit darstellen, mit allen Brüchen und auch Katastrophen. Die Geschichte der Heimatvertriebenen und deren Integration in Österreich sollten in diesem Haus dokumentiert sein.

Die ÖVP will in einer Arbeitsgruppe offene Fragen der Vertreibung aufarbeiten und die Heimatvertriebenenverbände als beratendes Organ einbinden, damit



Selbstverständlich sollten Verbrechen, die nicht verjährt sind, auch strafrechtlich verfolgt werden. Gleichzeitig müssen aber Lösungen für die Zukunft im Sinne einer echten Versöhnung gefunden werden. Dazu sind die Landsmannschaften ja schon seit vielen Jahren bereit. Als erster Schritt auf diesem Weg ist daher die Arbeit der bereits genannten Parlamentarier Arbeitsgruppe vorgesehen.

Sollte die ÖVP nach den kommenden Wahlen den Bundeskanzler stellen, werden wir uns für die Ratifizierung dieses Abkommens einsetzen, ist doch auch die Initiative für die Verhandlungen mit Kroatien vom damaligen Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel ausgegangen. Tatsache ist aber, dass die kroatische Opposition, deren Stimmen im Parlament dazu erforderlich sind, die Ratifizierung bis heute leider verhindern konnte.

a.) der Standpunkt der Heimatvertriebenen zu historischen und völkerrechtlichen Fragen reflektiert werden,

b.) die Lösungsvorschläge der Landsmannschaften zur Diskussion gestellt werden,

c.) sich ein tragfähiger Dialog zwischen Vertretern der Staaten und Repräsentanten der Landsmannschaften entwickelt,

d.) Vereinbarungen unter dem Aspekt einer breiten Konsenslösung unter Einbeziehung der Betroffenen abgeschlossen werden.

Da die Donauschwaben in Serbien ebenfalls auf der Rechtsgrundlage der AVNOJ-Bestimmungen entrechtet und vertrieben wurden, stellt sich dieselbe Frage wie in Kroatien. Natürlich wird die ÖVP die Vorfeldverhandlungen zu einem möglichen EU-Beitritt Serbiens nutzen, um diesen Themenkomplex anzusprechen und einer möglichen Lösung zuzuführen. Serbien hat mit dem Gesetz zur Vermögenserfassung schon einen wichtigen Schritt gesetzt.

Eine Bundesregierung unter Führung der ÖVP wird sich dafür einsetzen, dass die gesamte Geschichte der deutschsprachigen Altösterreicher, deren Pionierleistungen und im besonderen die Geschichte der Heimatvertriebenen und deren Schicksal in einem Haus der Geschichte Eingang findet.

In vielen Ländern, die bis 1945 in unglaublichem Ausmaß unter der Besatzung Nazi-Deutschlands gelitten haben, sind heute zivilgesellschaftliche Initiativen mit der Aufarbeitung der eigenen Geschichte – von der Kollaboration mit dem Nationalsozialismus bis zur Vertreibung nach 1945 – beschäftigt. Die Grünen unterstützen diese Initiativen und hoffen auf einen wissenschaftlichen wie menschlichen Diskurs, der uns – die Nachfahren der Tätergesellschaft und die Nachfahren der Opfergesellschaften – näher zusammenführen wird.

Selbstverständlich ist jedes individuelle Leid anzuerkennen. Wir, die Grünen, lehnen es jedoch ab, dieses persönliche und unstrittig oftmals große individuelle Leid, das Menschen mit der zwangsweisen und oft auch gewaltsamen Vertreibung erlitten haben, als revanchistisches Argument zu missbrauchen. Wir können keinen Sinn darin sehen, Tote und Vertriebene gegeneinander aufzurechnen.



Diese Geschichte ist ein Teil der österreichischen Geschichte und muss endlich auch als solche für die Öffentlichkeit dokumentiert werden. Das heutige Österreich, das österreichische Wirtschaftswunder der Nachkriegsjahre, das alles ist ohne die Tatkraft und Integrationskraft der Heimatvertriebenen undenkbar. Es gibt unzählige Beispiele erfolgreicher Unternehmungen, die von Heimatvertriebenen gegründet und aufgebaut wurden.

Die Idee einer solchen Gedenkstätte – die aktives Erinnern und Aufarbeiten, Versöhnung und Verzeihen, ermöglichen soll – ist ein wichtiger Vorschlag, der öffentlich und auf breiter Basis diskutiert werden sollte und dem die ÖVP positiv gegenüber steht.

Wir können keinen Sinn darin erkennen, das Leid des einzelnen Menschen, der als Kind nach 1945 aus Osteuropa vertrieben wurde, als politisches Mittel der Agitation gegen europäische Nachbarländer, mit denen wir heute glücklicherweise in Frieden und in Kooperation zusammenleben, zu missbrauchen und zu entwerten.

Ein Zeitgeschichte-Museum, egal ob es nun "Haus der Geschichte der Republik Österreich" oder sonst wie heißt, dient lediglich der in moderne Architektur gegossenen Hegemonialisierung einer ganz bestimmten Geschichtserzählung. Eine solche Anschauung ist völlig veraltet. ... Ganz abgesehen davon entstünde mit dem Haus der Geschichte de facto ein weiteres Bundesmuseum, ein Ressourcen verschlingendes Repräsentationsobjekt, das – in Zeiten stagnierender Kulturbudgets – mit Sicherheit negative Auswirkungen auf die Finanzsituation der anderen Bundesmuseen hätte.

Zunächst einmal sei festzustellen, daß die FPÖ den Beitritt Kroatiens absolut begrüßt und auch forciert. Außerdem sei zu sagen, daß wir aber dennoch auch hier im Bereich der Restitutionsfragen dafür eintreten, daß die Donauschwaben im neuen Restitutionsgesetz der Republik Kroatien berücksichtigt werden. Ebenso gilt unser Einsatz dahingehend, daß das



gegenständliche Abkommen auch in Kroatien paraphiert wird.

Ähnlich wie bei Kroatien sind wir als Freiheitliche auch der Meinung, dass Serbien eine europäische Perspektive haben muss, und wir uns auch hier im Sinne der vertriebenen Donauschwaben einsetzen werden.

Auch in dieser Sache haben die Heimatvertriebenen die volle Unterstützung der FPÖ – die auch hier schon initiativ war.

Wir werden uns selbstverständlich dafür einsetzen, dass es vor einem EU-Beitritt Kroatiens zur Verabschiedung des angekündigten kroatischen Entschädigungsgesetzes durch das kroatische Parlament kommt, welches die Heimatvertriebenen und damit auch die Donauschwaben berücksichtigt.



Schwerpunkt auf die Geschichte Österreichs im 20. Jahrhundert legt und das Schicksal der Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg Teil unserer österreichischen Geschichte ist, muss sich dieses Kapitel im Projekt „Haus der Geschichte“ widerspiegeln.

Natürlich müssen auch die Donauschwaben in die Restitutionsfrage in Serbien einbezogen werden und diese Frage wird auch bei den Verhandlungen der EU mit Serbien zur Sprache kommen.

Da das „Haus der Geschichte“ den

Wie viele andere, waren die Heimatvertriebenen Opfer einer bewegten und leidvollen Zeit. Es stünde der Stadt Wien gut an, den vielen Opfern ein würdiges Andenken zu bewahren und damit auch die Leistungen von vielen Vertriebenen hervorzuheben, die in Österreich eine neue Heimat gefunden haben.



Genau betrachtet

von
Josef Prell

Die Schulferien sind vorbei und die Schulpflicht ruft. Aber auch die reiferen Jahrgänge werden an ihre Verpflichtungen erinnert, ob in der Arbeitswelt oder als ehrenamtliche Mitarbeiter in Vereinen oder anderen Institutionen.

Auch der Schwabenverein ist noch in der glücklichen Lage, dass es einige wenige gibt, denen das Wohl und der Fortbestand des Schwabenvereines ein Anliegen ist und die dem Verein eine lange Zukunft wünschen.

Doch die wenigen ehrenamtlichen Mitglieder kommen schön langsam in die Jahre, wo die Natur ihre Rechte fordert, wo nach jahrelangem Aufwand an körperlichem und geistigem Einsatz die Kräfte verbraucht sind und wo man die Hände gerne in den Schoß legen möchte. Und da sind junge, unverbrauchte Kräfte gefordert.

Aber wo sind die?

Wo ist die Donauschwäbische Gemeinschaft?

Wo ist unsere Zukunft?

Vielleicht haben wir zuwenig mit unseren Nachkommen über unsere Vergangenheit und Geschichte gesprochen.

Versuchen wir es jetzt, ehe es ganz zu spät ist, unsere Kinder und Enkel für unsere Geschichte, Kultur und Gebräuche zu interessieren, dann findet vielleicht der eine oder andere zu uns in den Verein. Denn es ist in vielen Bereichen Zeit für einen Generationswechsels.

Wir sollten alle gemeinsam bestrebt sein, unsere Kultur, unsere Sprache und unsere Gebräuche zu erhalten und an unsere Nachkommen weiter zu geben, denn sie sind unsere Zukunft.

Leisten wir unseren Beitrag, für die nächsten

100 Jahre Wiener Schwabenverein.

Liebe Landsleute, liebe EHJ!

Heute möchte ich wieder bewusst machen, wie wichtig es ist, dass wir Donauschwaben und unsere Angehörigen immer wieder in den Schwabenverein kommen.

Es ist gut und wichtig, dass wir viel über die Vergangenheit reden und uns erinnern: Das war unser Leben.

Aber wir leben j e t z t und das Heute ist das Ausschlaggebende. Was wir jetzt versäumen, kann nicht mehr nachgeholt werden.

Nur was wir jetzt tun, kann für die Zukunft des Schwabenvereins der Donauschwaben Früchte tragen und zum Weiterbestehen viel beitragen. Und da sind alle – aber wirklich Jede und Jeder aufgefordert etwas zu tun.

Kommt, wenn möglich zu vielen (allen) Veranstaltungen und tragt dazu bei. Vor allem bitte ich die Jüngeren um Aktivitäten und zum Mittun mit der ganzen Familie.

Es ist schön im Schwabenverein

findet Eure Käthe Baumann

PS.: Die Treffen der EHJ finden wie gewohnt am dritten Sonntag statt. Das ist der 19. Oktober, und der 16. November. Im Dezember ist am zweiten Sonntag, der 14. Dezember, unsere Adventfeier.

Es wird geplaudert - Geschichten erzählt, Gedichte vorgetragen, gesungen und viel getanzt – denn Bewegung ist gesund und hält jung.

Wir freuen uns über Jede und Jeden der kommt.

Ein neues Buch von Dr. Peter Wassertheurer

Und zwischen den Flüssen entspringt ein Land Ich war dort beim Sterben in Kruševlje

Diese Erzählung beruht auf einer wahren Begebenheit und schildert den brutalen Völkermord an den Donauschwaben in Jugoslawien nach dem Zweiten Weltkrieg. Es ist die Lebensgeschichte von Anton Hofmann aus Apatin, der mit seinen Landsleuten im Lager Kruševlje die Hölle erleben musste. Der Alltag im KZ-Kruševlje erzählt das grausame Sterben eines ganzen Volkes: Tod, Vergewaltigungen, Schläge, Hunger, Erschießungen, Beleidigungen und die totale Entwürdigung des Menschen standen auf der Tagesordnung. Hoffmann konnte fliehen und gelangte in einer abenteuerlichen Flucht über Ungarn nach Österreich. Was er sah, hielt er in einem Tagebuch fest.



Preis EUR 15,40

inkl. MwSt exkl. Versandkosten

Ihre Bestellung wird vom Autor persönlich betreut und erledigt!

Bestellung:

Dr. Peter Wassertheurer
Ortsstraße 10/1
2301 Rutzendorf

oder direkt per EMail: peter.wassertheurer@aon.at

Unsere Reise begann in der Früh von unserem Vereinslokal weg unter keinem so guten Stern. Wir mussten erfahren, dass Resi Obmann zuhause knapp vor der Anfahrt zum Vereinslokal beim Stiegenabgang in ihrem Haus sich einen Arm verletzt hat und sofort von ihrem Mann Horst, dem Hauptinitiator unserer Reise, ins Spital gebracht werden musste. Und plötzlich waren es nur mehr 23 Reiseteilnehmer statt 25.

Da unsere ungarndeutsche Reiseleiterin Frau Magdalena Krisch aus Sopron uns schon von Wien aus begleitete, erfuhren wir bereits auf der Fahrt zu unserer ersten Station, dem Schloss **Gödöllö**, viel Wissenswertes über Ungarn. Überhaupt war unsere Reiseleiterin gut informiert und brachte uns die ungarische Geschichte in Erzählungen und Anekdoten gut verständlich nahe. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals herzlich bei ihr bedanken.

Zu unserer Freude ist uns Horst Obmann, nachdem Resi einige Tage Spitalsaufenthalt zur Beobachtung verschrieben bekommen hatte, per Bahn nachgefahren. Nach der Besichtigung des Schlosses Gödöllö, ein Geschenk der Ungarn an Kaiserin Elisabeth, fuhren wir weiter nach **Gyön-gyöspata** mit der alten romanischen Kirche (12. Jhd.). Berühmt ist diese Kirche durch den Baumaltar, mit dem raumhohen Baum des Jesse mit den darauf befindlichen Darstellungen der Ahnen von Jesus und der Skulptur der Madonna mit dem Jesuskind auf der Spitze des Baumes (1. Hälfte des 17. Jhds.)

Am 2. Tag unserer Reise besuchten wir die kleine Stadt **Eger**, die eine große geschichtliche Vergangenheit hat und heute als die Stadt des Barock, des Weines, der Heil- und Thermalbäder sowie als Studentenstadt gilt. Obwohl die Stadt nach heutigem Maßstab klein ist, birgt sie ca. 170 Baudenkmäler aus ihrem 1000-jährigen Bestehen. Unter anderem ist die klassizistische Basilika hervorzuheben, die zweitgrößte Kirche von Ungarn, und die Burgruinen über der Stadt.

Ein Abstecher nach **Mezőkövesd** brachte uns in das Matyo - Museum, das hauptsächlich für seine prachtvollen Blumenstickereien, aber auch für seine Trachtenausstellung bekannt ist.

(Matyos= Kosenamenform für Matthias Corvinus). Die Matyos gehören zu den ungarischen ethnographischen Gruppen, die sich im 18. und 19. Jhd. herausgebildet haben.

Der 3. Reisetag gehörte **Hajduszoboszlo**. Der Siebenbürger Fürst Istvan Bocskai schenkte Anfang des 17. Jhds. den Hirten (= Hajdu) Land östlich von Hortobagy. Diese Hirten haben in den Freiheitskämpfen gegen die Habsburger hervorragend gekämpft. Daher nennt man diese Gegend Hajdusag und der bekannteste Ort ist eben Hajduszoboszlo (Vorkommen von Heilwasser).

Natürlich durfte eine Kutschenfahrt im **Hortobagy Nationalpark** mit Reitvorführungen mitten in der Pusta nicht fehlen mit anschließender Besichtigung eines Museums über Land und Leute vergangener und zum Teil auch heutiger Zeit.

Neben einer Theiss-See -„Schiffahrt“ war noch unser Besuch in **Cegledbercel** am späten Nachmittag bzw. Abend angesagt, wo wir zu Aufführungen von dortigen ungarndeutschen Trachtengruppen in einem großen Saal eingeladen wurden. Auf Grund der Aufführungen und unserer späten Ankunft war es leider nicht möglich mit den ungarndeutschen Leuten ausgiebig in Gespräche zu kommen. Am Rückreisetag stand **Estergom-Gran** auf dem Programm mit der Besichtigung der Basilika (= größte Kirche Ungarns), die gleichsam über der Stadt auf einer Anhöhe thront.

Mit diesem Höhepunkt am letzten Tag ging die Reise mit der Ankunft in Wien am Abend zu Ende. Ich weiß, dass ich das eine oder das andere mit Rücksicht auf die Länge des Berichtes nicht erwähnt habe. Aber eines möchte ich doch noch festhalten, die Mahlzeiten waren überall vortrefflich und für manche von uns zu ausgiebig. Die Übernachtungs-Hotels steigerten sich, was die Qualität und Komfort betrifft, von Mal zu Mal.

Zur Erläuterung und wissenswerten Ergänzung meines Berichtes bringt Horst Obmann am 25.9.2008 anlässlich unseres 60iger Treffens im Heim einen DIA-Vortrag über die Ungarn-Reise.

Franz Englerth

26. Donauschwabenwallfahrt



Am **14. Juni** war die 26. Donauschwaben-Wallfahrt am Kahlenberg bei den Schönstatt-Schwestern.

Erfreulicherweise waren ca. 70 Donauschwaben bei der schönen und besinnlichen, von

Schwester Hilga zusammengestellten Wallfahrt dabei.

Pater Mag. Eugen Szabo OSFS feierte mit uns die Hl. Messe und beeindruckte durch seine wunderbare Predigt.

Wir hatten Glück – das Wetter meinte es gut mit uns – es war schön, aber nicht zu heiß, so dass wir nach der Hl. Messe alle zusammen im Garten oder im Saal des Klosters bei Kaffee und Kuchen noch einen schönen Abschluss der Wallfahrt erlebten.

Unser Obmann Anton Ertl überreichte Schwester Hilga eine Ehrenurkunde und eine Orchidee als Dank für ihre langjährigen Vorbereitungen für unsere Donauschwaben-Wallfahrt.

Viele fröhliche Wallfahrten wünscht sich und Euch

Eure Käthe Baumann

FILIPOWA HAT EINE GEDENKSTÄTTE

Am Samstag, dem **21. Juni 2008** konnte in Filipowa im Rahmen eines Festaktes eine Gedenkstätte feierlich eingeweiht werden. Der Zeremonie wohnten ca. 350 Personen bei, (280-300 Filipowaer bzw. deren Nachkommen) um den toten Filipowaern in Form einer würdigen Gedenkstätte Ehre und Erinnern zu erweisen.



Gemeinde Backi Gracac, sowie die Bewohner von „Filipowa“, (seit 1945 Backi Gracac.)

Nach den Begrüßungs- und Festrednern erfolgte die Enthüllung der Gedenkstätte, Prälat Mag. Josef Eichinger segnete die Gedenkstätte, sowie auch die auf dem geschleiften Friedhof bestateten Toten.

Die Gedenkstätte steht am Platz der ehemaligen Friedhofskapelle, die wie auch der Kalvarienberg und sämtliche Gräber des jahrhundertalten Friedhofes dem Boden gleichgemacht wurde.

ten Toten.

Nach einem gemeinsamen Essen im Veranstaltungssaal der Gemeinde nützten die Teilnehmer die Gelegenheit zur Besichtigung Filipowas bzw. ihrer Elternhäuser.

Eine jahrelange mühevollte Arbeit des Projektteams der ARGE Filipowa fand damit einen erfolgreichen Abschluss.

Am Abend unternahmen alle Filipowaer eine Wallfahrt nach Maria Doroslo, zu einem Dankgottesdienst für diesen den Filipowaern so geschichtsträchtigen Tag.

Zur Einweihung kamen neben den Filipowaern, der österreichische Botschafter in Belgrad Dr. Gerhard Jandl mit Gattin, ein Vertreter der deutschen Botschaft aus Sombor, die Gemeindevorteiler der Großgemeinde Odzaci, der

Im Rahmen dieser historischen Fahrt wurde ganz besonders auch der Toten in den Massengräbern auf der Heuwiese bei Odzaci (212 ermordete Männer aus Filipowa), Gakowa (756 Tote) und Kruschewlje (10 Tote) mit Kränzen und im Gebet gedacht.

Angela Pauer + Stefan Eichinger



49. Gelöbniswallfahrt der Donauschwaben in Altötting am 12. und 13. Juli 2008

Wie jedes Jahr, fand auch heuer wieder eine Wallfahrt nach Altötting statt. Diesmal war es die 49. Gelöbniswallfahrt der Donauschwaben und 60 Jahre Auflösung der Titolager.

Herr Stefan EICHINGER organisierte die Busfahrt und mit 26 Personen ging die Fahrt los.

In St. Pölten erwartete uns bereits unser allseits beliebter und geschätzter Herr Prälat Josef EICHINGER. Es wurden Marienlieder gesungen und der freudenreiche Rosenkranz

gebetet, in der Hoffnung, den Segen der Mutter Gottes zu empfangen.

In Polling machten wir, wie jedes Jahr, Rast in dem gemütlichen Gasthaus zur Kaiserlinde, wo wir unser vorbestelltes Mittagessen genießen konnten. Dann ging die Reise bis Altötting weiter. Samstag 12. Juli fanden die Glaubenskundgebung und die Eröffnung der Wallfahrt in der Stiftskirche statt. Prälat Josef Eichinger sprach zum Thema "vergebt, dann wird auch euch vergeben." Um 20 Uhr war der Vorabendgottesdienst in der Basilika mit S.E. Bischof Michael Mayer, Pecs, sowie dem Domchor Subotica. Danach fand die feierliche Lichterprozession zur Gnadenkapelle statt. Sonntag, 13. Juli 9 Uhr erfolgte der Einzug der Pilger und Trachtengruppen.

Um 10 Uhr wurde der Pontifikalgottesdienst mit S.E. Michael Mayer gefeiert. Der Banater Chor St.Pius, München und der Domchor Subotica, unter der Leitung von Dr. Franz Metz, gaben der Feier einen würdigen Rahmen.

Um 14,30 wurde die Marienandacht gefeiert und danach begaben wir uns, gestärkt durch den Segen der Mutter Gottes auf die Heimreise, in der Hoffnung, dass der liebe Gott uns die Kraft gibt, nächstes Jahr am 11. und 12. Juli 2009 die 50 Gelöbniswallfahrt zu erleben.

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung
Cyberladys und mehr

am Freitag, 17. Oktober 2008 im 19.00 Uhr im Vereinsheim der Siebenbürger Sachsen
 1030 Wien, Steingasse 25



**CYBERLADYS SIND BILDER VON STARKEN
 SELBSTBEWUSSTEN FRAUEN
 GEMALT VON EINER EBENSOLCHEN**
 von

Mag. Dr. ISOLDE ENGELJEHRINGER geb. Ritter
*Grazer Donauschwäbin mit Abstammung
 aus Fünfkirchen/Pècs*

Begleitet wird die Vernissage von einer
 Schmuckausstellung von **Marianne Waldhäusl**
 und **Dr. Martin Zehetner** am Saxophon



Dauer der Ausstellung vom Freitag 17. Oktober bis Donnerstag 30. Oktober 2008
 bei Vereinsveranstaltungen

ZUR ERINNERUNG.....aus dem letzten Mitteilungsblatt

Am Samstag, dem **27. September 2008** ab 12.00 Uhr ist es wieder soweit und wir finden uns ein
 zum **Bratwurstessen** von und mit Franz Held

Heinrich Bauer meint, dass nach längerer Pause, am Samstag, dem **4. Oktober 2008** ab 15.00
 Uhr, wieder ein **Spielnachmittag** für alle Spielfreudigen und Kiebitze sein sollte. Es wird anschlie-
 ßend ab ca. 17.00 Uhr, im Festsaal ein Herbstfest mit Musik und Tanz veranstaltet, an dem alle
 Landsmannschaften des Hauses mitwirken. (siehe Beiblatt)

DAS 59. FRANZFELDER und RUDOLFSGNADER KIRCHWEIHFEST

findet am Samstag, dem **11. Oktober 2008** im Schutzhaus am Neugebäude statt.

Simmeringer Hauptstrasse 289, 1110 Wien

Einlass: 15 Uhr

Beginn: 16 Uhr

Ende: 22 Uhr

Musik: Viktor POHL

Auf Euer Kommen freut sich die Leitung der Zweigstelle Schwechat

Die Heimatortsgemeinschaften

Bulkes, Tschervenka und Werbas

kommen Samstag, dem **18. Oktober 2008** ab 15.00 Uhr, im Vereinsheim zusammen.

Auch Landsleute und Freunde aus anderen Heimatortsgemeinschaften sind herzlich willkommen.

**Der 20. Herbstwandertag der Donauschwaben
 ist am Samstag, 25. Oktober um 10.00 Uhr**

Treffpunkt: **Heustadlwasser,**

Erreichbar mit U3 Schlachthausgasse oder U2 bis Stadion und den Autobus-Linien 77A oder 84A
 bis Stadionbad. Parkmöglichkeit für PKW am Stadionparkplatz; Mittagsrast im Gasthaus „Bierinsel“
 beim Lusthaus.



Donauschwabe auf österreichischer Briefmarke.

2007 wurde Prof. Dr. Anton Scherer, Erforscher des Donauschwabentums, anlässlich seines 85. Geburtstages, von der Österreichischen Post mit einer amtlichen Briefmarke geehrt. Antragsteller waren seine ehemaligen Schüler, manche bereits über 70 Jahre. Derzeit dürfte kein anderer Donauschwabe auf einer amtlichen Briefmarke stehen. Ab 1958 hatte er nicht weniger als 16 öffentliche Auszeichnungen in Österreich und Deutschland erhalten. So erhielt er als einziger Österreicher den Theodor-Körner-Preis zweimal, in Anwesenheit des jeweiligen Bundespräsidenten und des Präsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

TERMINKALENDER

SEPTEMBER

Sonntag	21.Sep	15.00	Vereinsheim	Ehemalige Heimatvertriebene Jugend
Dienstag	23.Sep	17.00	Vereinsheim	Bulkesser—Treffen (Heinrich Bauer)
Donnerst.	25.Sep	16.00	Vereinsheim	Sechziger Gruppe
Samstag	27.Sep	12.00	Vereinsheim	Bratwurstessen

OKTOBER

Samstag	04.Okt	15.00	Vereinsheim	Spielenachmittag
Samstag	04.Okt	17.00	Festsaal	Herbstfest
Sonntag	05.Okt	14.00	Vereinsheim	HOG Filipowa
Samstag	11.Okt	15.00	Neugebäude	Franzfelder u. Rudolfsnader Kirtag
Sonntag	12.Okt	15.00	Vereinsheim	HOG Werschetz
Samstag	18.Okt	15.00	Vereinsheim	Bulkes, Tschervenka, Werbas
Sonntag	19.Okt	15.00	Vereinsheim	Ehemalige Heimatvertriebene Jugend
Samstag	25.Okt	10.00	Heustadlwasser	Donauschwabenwandertag
Sonntag	26.Okt	15.30	Augustinerkirche	Totengedenken der Heimatvertriebenen

NOVEMBER

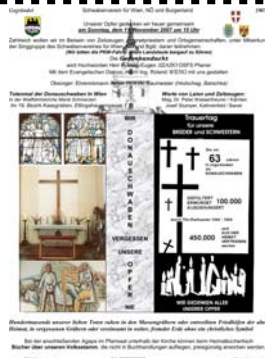
Samstag	01.Nov	10.30	Zentralfriedhof	Kranzniederlegung am Grab Adam Müller-Guttenbrunn
Sonntag	02.Nov	14.00	Vereinsheim	HOG Filipowa
Samstag	08.Nov	14.30	Vereinsheim	Generalversammlung
Sonntag	09.Nov	15.00	Kaasgraben	Totengedenken am Kaasgraben
Samstag	15.Nov	15.00	Vereinsheim	Spielenachmittag mit Vortrag von Bausparberater Friedrich Köck
Sonntag	16.Nov	15.00	Vereinsheim	Ehemalige Heimatvertriebene Jugend
Samstag	22.Nov	14.00	Kaasgraben	HOG Filipowa (Totengedenken am Kaasgraben)
Donnerst.	27.Nov	16.00	Vereinsheim	Sechziger Gruppe
Samstag	29.Nov	15.00	Vereinsheim	Kathreinfest des Chores und Illuminierung des Weihnachtsbaumes

DEZEMBER

Sonntag	07.Dez	14.00	Vereinsheim	HOG Filipowa (Adventfeier)
Sonntag	14.Dez	15.00	Vereinsheim	Adventfeier der Ehemaligen Heimatvertriebenen Jugend
Samstag	20.Dez	15.00	Vereinsheim	Weihnachtsfeier des Hauptvereins
Sonntag	21.Dez	14.00	Vereinsheim	Weihnachtsfeier der Zweigstelle Schwechat

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich willkommen

Beachten Sie das Beiblatt zu unserer Gedenkandacht am 09.November in der Kirche Mariä Schmerzen am Kaasgraben



Abermals bitte ich um Ihren Beitrag bei der Agape im Pfarrsaal (Unterkirche) nach dem Gedenken an unsere Opfer

Der Obsorger

PS: An die PKW-Fahrer geht die Bitte, ältere Landsleute in ihren Fahrzeugen mitzunehmen.

Unser nächstes MITTEILUNGSBLATT erscheint im November 2008

Bankverbindung: DIE ERSTE österreichische Spar-Casse-Bank AG - BLZ: 20111 - Konto Nr. 00407348

Herausgeber: Schwabenverein Wien, 1030 Wien, Steingasse 25, Tel.: 718 59 58, E-Mail: schwabenverein@chello.at
Für Inhalt und Gestaltung verantwortlich: Mag. Rosemarie Bolzer, Elisabeth Krämer, Josef Prell.

Für die namentlich unterzeichneten Beiträge tragen wir weder für die Form noch für den Inhalt die Verantwortung. Auszüge, Berichte, auch teilweise, dürfen ohne Zustimmung des Herausgebers weder im Internet noch in einem sonstigen Informationsblatt veröffentlicht werden.